

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 08.09. 2024**Lesejahr B 23. Sonntag**

© Edith Furtmann 8/2024

Lied Gl 140 1, 4, 6 Kommt herbei, singt dem Herrn

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr guter Gott,

Gerne verschließen wir unsere Ohren vor unbequemen Wahrheiten.

Herr, erbarme dich!

Wir verschließen uns vor dem Elend unserer Mitmenschen.

Christus, erbarme dich!

Du öffnest unsere Augen, Ohren, Münder und Herzen

Herr, erbarme dich!

2. Lesung Jak 2, 1 - 5

Lesung aus dem Jakobusbrief.

Meine Schwestern und Brüder, haltet den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus, den Herrn der Herrlichkeit, frei von jedem Ansehen der Person! Wenn in eure Versammlung ein Mann mit goldenen Ringen und prächtiger Kleidung kommt und zugleich kommt ein Armer in schmutziger Kleidung und ihr blickt auf den Mann in der prächtigen Kleidung und sagt: Setz du dich hier auf den guten Platz! und zu dem Armen sagt ihr: Du stell dich oder setz dich dort zu meinen Füßen! – macht ihr dann nicht untereinander Unterschiede und seid Richter mit bösen Gedanken?

Hört, meine geliebten Brüder und Schwestern! Hat nicht Gott die Armen in der Welt zu Reichen im Glauben und Erben des Reiches erwählt, das er denen verheißen hat, die ihn lieben?

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 809 wir öffnen die Ohren

Evangelium Mk 7, 31 - 37

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit verließ Jesus das Gebiet von Tyrus wieder und kam über Sidon an den See von Galiläa, mitten in das Gebiet der Dekapolis.

Da brachten sie zu ihm einen, der taub war und stammelte, und baten ihn, er möge ihm die Hand auflegen.

Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel; danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu ihm: Effata!, das heißt: Öffne dich!

Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit und er konnte richtig reden.

Jesus verbot ihnen, jemandem davon zu erzählen.

Doch je mehr er es ihnen verbot, desto mehr verkündeten sie es.

Sie staunten über alle Maßen und sagten: Er hat alles gut gemacht; er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

Die Ereignisse der letzten Wochen und Monate haben vielen von uns, nicht nur in meiner deutschen Heimat, die Sprache verschlagen.

Da sind der islamistische Anschlag eines Syrers in Solingen, der drei Menschen das Leben gekostet hat, der in aller Munde ist und den Ruf nach Konsequenzen lautwerden lässt bis hin zu dem Verbot für Flüchtlinge und Asylanten, an Volksfesten teilzunehmen – eine Forderung, die in uns, nicht nur in Deutschland, die Erinnerung an grausame Zeiten hochkommen lässt.

Gleichzeitig werden deutsche Messerstecher, die es ebenfalls gab, nur kurz erwähnt – der große Aufreger sind sie nicht.

Da sind Naturkatastrophen in den Alpen und überall auf der Welt, in nie gekannter Häufigkeit und Intensität, und dennoch wird der Klimawandel weiterhin geleugnet und/oder notwendige Maßnahmen werden auf dem Altar der Wirtschaftlichkeit und der Konjunktur geopfert.

Da gibt es die Menschen, die aus lauter Verzweiflung fragwürdige Boote besteigen, um Europa über das Mittelmeer zu erreichen, und die zu tausenden ersaufen – und auf der anderen Seite diejenigen, die ihre Retter zu Kriminellen

machen (wollen).

Da wählen in Deutschland zwei Bundesländer faschistische Parteien in eine Landtagsmehrheit – und die, die am lautesten schreien, Deutschland würde zur Diktatur, in der man nichts mehr sagen darf, sind unter ihren Wählern, obwohl klar ist, dass diese die Demokratie abschaffen wollen.

Wir verschließen unsere Augen und Ohren, wollen nichts mehr hören und fühlen uns hilflos. Wir sortieren die Menschen in produktiv und unproduktiv und hoffieren die Reichen und missachten die Armen.

Wir versinken in Selbstmitleid und Hilflosigkeit und werden immer tauber, wollen von dem Ganzen, das auf uns einprasselt nichts mehr wissen.

Und hier kommt Jesus ins Spiel: wir brauchen einen Jesus, der uns die Ohren öffnet, damit wir zuhören, nicht nach dem Motto „hier rein, da raus“, sondern zu hören und seine Worte mit dem Verstand zu begreifen suchen und im Herzen bewahren. Und damit wir denen zuhören, die jemanden zum Zuhören brauchen.

Wir brauchen einen Jesus, der unseren Mund öffnet, damit wir Unrecht klar benennen, für die Unterdrückten eintreten, nicht nur endlose

Wörterschlangen von uns geben, sondern Worte mit Inhalt und Substanz.

Damit wir nichts schönreden oder bagatellisieren, sondern reflektiert Antwort geben, wo es notwendig ist, aber auch schweigen, wo dies nicht möglich ist.

Wir brauchen einen Jesus, der unsere Augen öffnet, damit wir

Ungerechtigkeiten erkennen können um da einzugreifen und dazwischen zu gehen, wo es uns möglich ist. Und damit wir erkennen, dass alle Menschen die gleiche Würde zusteht und weder das Aussehen noch die Sprache, noch der Lebensstandard oder Kontostand den Unterschied ausmachen.

Wir brauchen einen Jesus, der uns heil macht, damit wir andere heilen können.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 800 wir glauben an den Vater

Fürbitten:

Effata – öffne Dich sagte Jesus zu dem Taubstummen und siehe da: er konnte hören und sehen. Wir dürfen unsere Bitten vor Gott bringen.

- Für alle Menschen, die verstummt sind, denen die Worte fehlen, die sich nicht mehr mitteilen wollen oder können: Öffne unsere Ohren, damit wir auch das Ungesagte erkennen
- Für alle Menschen, die stumm gemacht werden, die nichts sagen dürfen, die bedroht werden, wenn sie sich äußern: Stärke sie, dass sie sich nicht mundtot machen lassen
- Für alle, die Menschen eine Stimme geben, damit sie gehört werden: stärke sie in ihrem Tun.

- Für alle, die Flüchtlingen Sprachunterricht erteilen, die Dolmetschen und versuchen, Sprachbarrieren zu überwinden und Brücken zu bauen: schenke ihnen die richtigen Worte.
- Für alle, die den Menschen lauschen, die Worte wie Waffen benutzen, die Hass und Verschwörung verbreiten und Falschmeldungen verstreuen: lass sie die Wahrheit erkennen
- Für alle, die Gottes Wort hören und verkünden: lass sie Gottes Liebe verbreiten und die richtigen Worte finden.
- Für uns alle, die wir uns fragen, wem wir noch glauben können: dass wir lernen, die Spreu vom Weizen zu trennen und genau hinzuhören.
- Für die Menschen, die in diesem Leben für immer verstummt sind: lass sie bei dir wiederauferstehen.

Wir Menschen sind darauf angewiesen, mit anderen zu kommunizieren: sie zu verstehen und uns verständlich zu machen. Dazu hast Du uns Ohren gegeben zu hören, eine Zunge, zu sprechen, die Sprache um einander zu verstehen. Lass uns darauf vertrauen, dass dein Geist uns führt. Darum danken wir dich in Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen

Vater unser

Lied: GL 474 1,3,4 Wenn wir das Leben teilen

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es vertrauensvoll miteinander teilen, dann spüren wir Verbundenheit untereinander und mit Dir.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Meditation

Wenn mir Worte fehlen
 stürze ich mich auf Wörter
 Wenn mir alles zu viel wird
 verschließe ich meine Ohren

Ich will nichts mehr hören
Ich kann nichts mehr sagen
Hilflos drifte ich durch die laute Stille

Aus meinen Wörtern
sollen Worte werden
Meine Ohren will ich öffnen
hinhören und zuhören
Meine Augen nicht verschließen,
sondern hinsehen

Dann wird meine Hilflosigkeit
sich wandeln
ich werde hören und sehen
wo Hilfe nottut
ich werde Worte finden
die aufrütteln
trösten
helfen (EF 9/2021)

Schlussgebet und Segen

Guter Gott, Du möchtest, dass wir einander zuhören und miteinander sprechen können. Dazu gehört eine Zugewandtheit zum anderen, die Offenheit, ihn verstehen zu wollen und die Bereitschaft, uns auf ihn einzulassen: mit Deiner Hilfe kann es uns gelingen.

So schenke uns um Deinen Segen:

Der Herr schütze und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er schenke uns seinen Frieden

Das gewähre uns der dreieinige Gott, + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. ,
Amen

Schlusslied: GL 823 Wo Menschen sich vergessen